

Citation style

Bumiller, Casimir: review of: Helmut Lorenz / Andreas Zekorn (eds.), Schätze am Wegesrand. Kleindenkmale im Zollernalbkreis, Ostfildern : Jan Thorbecke Verlag, 2019, in: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, 38 (2019), p. 430-431, <https://www.recensio-regio.net/r/8b54c48cfd6f48a981901150d459ad0d>

First published: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, 38 (2019)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

schungsperspektiven« handelt, wäre ein bibliographischer Anhang jedoch hilfreich gewesen. Warum beim Stichwort »Eigensinn« (auch in Anführungsstrichen gesetzt, S. 8) der von Hans-Rüdiger Schwab herausgegebene Band »Eigensinn und Bindung. Katholische deutsche Intellektuelle im 20. Jahrhundert. 39 Porträts« (2008) unerwähnt geblieben ist, erschließt sich nicht.

*Margit Eckholt*

HELMUT LORENZ, ANDREAS ZEKORN (HRSG.): Schätze am Wegesrand. Kleindenkmale im Zollernalbkreis (Zollernalb-Profile Reihe B, Bd. 4). Ostfildern: Thorbecke 2019. 348 S. mit zahlr. farb. Abb. ISBN 977-3-7995-1226-8. Geb. € 20,00.

Der von Helmut Lorenz und Andreas Zekorn herausgegebene Band dokumentiert die in den Jahren 2010 bis 2014 im Zollernalbkreis mit Hilfe ehrenamtlicher Helfer erfassten und inventarisierten Kleindenkmale. Beteiligt waren 116 ehrenamtlich Tätige. Getragen wurde das Projekt vom Schwäbischen Heimatbund, vom Landesamt für Denkmalpflege, dem Schwäbischen Albverein, der Heimatkundlichen Vereinigung Zollernalbkreis, dem Hohenzollerischen Geschichtsverein und dem Zollernalbkreis. Erfasst wurden von den Ehrenamtlichen 3.392 Kleindenkmale, darunter – um die Bandbreite dieses Begriffs zu veranschaulichen – 894 Kreuze aller Art, 776 historische Grenzsteine, 287 Brunnen und 113 Gefallenendenkmale, die nach vorgegebenen Erfassungsrichtlinien erhoben wurden. Die gesamte Liste der erfassten Kleindenkmale ist unter <http://www.zollernalbkreis.de/Lde/Startseite/Verwaltung/Projekt+Erfassung+der+Kleindenkmale+im+Zollernalbkreis.html> einzusehen. Im vorgestellten Band ist nur eine Auswahl von 440 der erfassten Kleindenkmale repräsentiert.

Zu den ältesten, noch ins Mittelalter datierenden Kleindenkmalen zählen das in Fachkreisen berühmte romanische Tympanon vom Kirchenportal in Rangendingen-Bietenhausen (S. 229; vgl. dazu – leider nicht ins Literaturverzeichnis aufgenommen – Ulrike Kalbaum, *Romanische Türstürze und Tympana in Südwestdeutschland*. Münster – München – Berlin 2011), das beeindruckende Brunnenhaus aus Rosenfeld von wahrscheinlich 1421 (S. 239), ein Grenzstein auf Gemarkung Hechingen von 1494 und verschiedene Sühnekreuze, die an begangene Verbrechen erinnern (z. B. Burladingen-Melchingen, S. 81f.). Viele Denkmale reflektieren die früher extrem herrschaftlich zersplitterte Situation im heutigen Zollernalbkreis, so verschiedene württembergische oder vorderösterreichische Herrschaftszeichen (z. B. S. 240f. Ritterbrunnen in Rosenfeld, S. 247 Grenzsteine in Heiligenzimmern und S. 284 in Winterlingen), wozu auch die Wirtshausschilder mit dem Doppeladler zählen (z. B. S. 82 in Burladingen-Melchingen oder Jungingen S. 197). Gewürdigt werden Denkmale, die an Unglücksfälle erinnern wie das Hochwasser von 1895 (z. B. Albstadt-Laufen, S. 13f.) oder die vielen Gefallenendenkmale zum Ersten und Zweiten Weltkrieg. Bemerkenswert sind auch Denkmale, die an Ereignisse aus dem hohenzollerischen Untertanenkonflikt erinnern (z. B. S. 149f. Fuchsstele aus Haigerloch-Owingen), die außergewöhnlichem Fastnachtsbrauchtum gewidmet sind (z. B. S. 121f. Narrenbrunnen in Gosseltingen) oder die in den Zusammenhang des Hausierhandels im Killertal gehören (z. B. Burladingen S. 69 oder Jungingen S. 195f.). Zum Hausierhandel wäre, wenn dem Rezensenten diese kleine Eitelkeit nachgesehen wird, im Literaturverzeichnis zu ergänzen: Casimir Bumiller, *Auf der Reise. Skizzen zu einer Geschichte des Hausierhandels im Killertal*, in: *Beiträge zur Volkskunde in Baden-Württemberg* 5 (1993), 7–62.

Schließlich fällt an dem Band insgesamt auf, dass, soweit man landläufig unter »Kleindenkmalen« eher an die vielen »alten« Wegkreuze, Sühnekreuze, Hauszeichen und -inschriften denkt, in diesem Band überaus viele moderne Denkmale aktueller Künstler im »öffentlichen Raum« dokumentiert sind, dass sich demnach also das Gewicht der Aufmerksamkeit allmählich weg von den »historischen« Kleinmonumenten zu den modernen und oft nicht einmal so »kleinen« Kunstwerken verlagert hat. Deshalb ist es auch folgerichtig, dass die Herausgeber ihre Dokumentation neben einem sachthematischen Verzeichnis (S. 327ff.) auch durch ein Verzeichnis der Kunstschaffenden (S. 313) erschlossen haben. Alles in allem ein schöner informativer Band, an dem jeder seine Freude haben wird, der auch an Kleindenkmalen in der Landschaft seine Freude hat.

*Casimir Bumiller*